

Kleine Anfrage

der Abg. Beate Fauser FDP/DVP

und

Antwort

des Umweltministeriums

Wasserversorgung in Baden-Württemberg

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Haushalte werden in Baden-Württemberg über die Bodenseewasserversorgung erreicht?
2. Wie sicher ist die Wasserversorgung im Zeichen eines Klimawandels?
3. Kann die Bodenseewasserversorgung durch einen Terroranschlag erheblich gefährdet werden?
4. Welche dezentralen Wasserversorgungsmöglichkeiten bestehen derzeit?
5. Ist mit der Bezahlung von 70 Millionen Euro das Bodenseewassernetz vollständig aus dem Cross-Border-Leasing-Vertrag ausgelöst?
6. Welche Kosten kommen hierbei momentan auf die Verbraucher zu?
7. Wann ist mit dem Abschluss der Verhandlungen der USA zum Thema Cross-Border-Leasing zu rechnen?
8. Welche Wasserqualität hat das Bodenseewasser (Kalk, Mineralstoffe, Chlor usw.)?

06. 05. 2009

Fauser FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 28. Mai 2009 Nr. 5-0141.5/285 beantwortet das Umweltministerium die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Innenministerium und dem Ministerium für Ernährung und Ländlichem Raum wie folgt:

1. Wie viele Haushalte werden in Baden-Württemberg über die Bodensee-Wasserversorgung erreicht?

Der Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung versorgt derzeit 180 Verbandsmitglieder, das sind 146 Städte und Gemeinden und 34 andere Wasserversorgungszweckverbände mit Trinkwasser aus dem Bodensee. Die derzeitige Trinkwasserabgabe liegt zwischen 125 und 130 Millionen Kubikmeter pro Jahr. Die Verbandsmitglieder geben dieses Wasser an ihre Kunden entweder direkt ab oder mischen das Trinkwasser der Bodensee-Wasserversorgung mit Trinkwasser aus anderen Bezugsquellen, wie etwa aus Eigenwasservorkommen. Eine genaue Angabe der über die Bodensee-Wasserversorgung erreichten Haushalte ist daher nicht möglich. Es wird geschätzt, dass etwa vier Millionen Bürgerinnen und Bürger Trinkwasser von der Bodensee-Wasserversorgung erhalten.

2. Wie sicher ist die Wasserversorgung im Zeichen des Klimawandels?

Das dreigliedrige System der Trinkwasserversorgung, bestehend aus der Grundversorgung durch örtliche Wasserversorgungen, dem regionalen Wasserausgleich über Gruppenwasserversorgungen und dem überregionalen Wasserausgleich über Fernwasserversorgungen, wird sich auch im Zusammenhang mit dem Klimawandel bewähren. Den vier Fernwasserversorgungsunternehmen Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Zweckverband Landeswasserversorgung, Zweckverband Nord-Ost-Wasserversorgung und Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig kommt dabei die Aufgabe zu, lokalen und temporären Wassermangel auszugleichen. Auch wenn davon auszugehen ist, dass sich das Wasserdargebot in Baden-Württemberg durch den Klimawandel im Mittel nicht verringern sondern eher leicht erhöhen wird, ist damit zu rechnen, dass vermehrt extreme Wettersituationen, d.h. auch lang anhaltende Hitze- und Trockenperioden auftreten werden. In solchen Zeiten wird insbesondere der Bedarf an Fernwasser deutlich ansteigen, wie die Erfahrungen aus der Hitze- und Trockenperiode im Sommer 2003 gezeigt haben.

3. Kann die Bodensee-Wasserversorgung durch einen Terroranschlag erheblich gefährdet werden?

Nach dem Anschlag auf das World Trade Center am 11. September 2001 hat die Bodensee-Wasserversorgung ihre Anstrengungen deutlich erhöht, um die Wasserversorgungsanlagen noch besser gegen unbefugte Dritte zu schützen und die Prozesse der Wasserversorgung so auszugestalten, dass ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleistet werden kann. Nachdem zwei Kanister mit Pflanzenschutzmitteln im Überlinger See im Oktober 2005 gefunden wurden, sind diese Anstrengungen dann nochmals intensiviert worden. Insgesamt hat die Bodensee-Wasserversorgung in dieser Zeit mehr als sechs Millionen Euro in die Sicherheit der Versorgung zusätzlich zu den normalen Sicherheitsmaßnahmen investiert. Dadurch ist ein sehr hohes Maß an Versorgungssicherheit bei der Bodensee-Wasserversorgung gegeben. Trotz dieser Anstrengungen bleibt ein gewisses Restrisiko bestehen.

4. Welche dezentralen Wasserversorgungsmöglichkeiten bestehen derzeit?

Dezentrale Wasserversorgungen sind Versorgungen aus ortsnahen Grundwasservorkommen. Diese können als Gemeindeversorgung einzelner Kommunen oder als Gruppenversorgung mehrerer Kommunen organisiert sein. Die statistische Abfrage erfolgt alle drei Jahre. Der Tabelle liegen die Zahlen aus den Jahren 2001, 2004 und 2007 zu Grunde:

Jahr	Gesamtanzahl	Gemeinde-Wasser-versorgungen	Gruppen-Wasser-versorgungen	Fern-Wasser-versorgungen
2001	1263	1082	177	4
2004	1248	1068	176	4
2007	1242	1066	172	4

5. Ist mit der Bezahlung von 70 Mio. € das Bodenseewassernetz vollständig aus dem Cross-Border-Leasingvertrag ausgelöst?

7. Wann ist mit dem Abschluss der Verhandlungen der USA zum Cross-Border-Leasing zu rechnen?

Die Bodensee-Wasserversorgung hat sämtliche Vertragsbeziehungen mit den US-Partnern am 26. März 2009 beendet und damit den Cross-Border-Leasing-Vertrag aus dem Jahre 2002 aufgelöst. Es verbleibt ein Darlehensverhältnis zwischen zwei deutschen Landesbanken ohne Bezug zu den Wasserversorgungsanlagen. Der Zweckverband übernimmt hierbei – wie bisher – eine Garantie für die Zins- und Tilgungsleistungen einer Landesbank.

Die Bodensee-Wasserversorgung konnte aus der Transaktion bis Ende 2008 einen Nettoertrag von 45,3 Mio. Euro erzielen. Dem gegenüber stehen Kosten für die vorzeitige Beendigung des Vertrages von 50,0 Mio. Euro. Somit ergibt sich abschließend für das Gesamtgeschäft ein Verlust von 4,7 Mio. Euro.

6. Welche Kosten kommen hierbei momentan auf die Verbraucher zu?

Vom gesamten Nettoertrag in Höhe von 45,3 Mio Euro sind zwischen 2002 und 2008 insgesamt 22,9 Mio. Euro in die Reduzierung der Umlagen für die Verbandsmitglieder geflossen. Mit den verbleibenden 22,4 Mio. Euro kann knapp die Hälfte der angefallenen Auflösungskosten sofort finanziert werden. Über die Rückführung des verbleibenden Kostenanteils wird ein Finanzierungskonzept erarbeitet, das im Herbst 2009 in den Gremien des Zweckverbandes zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt wird.

Die durchschnittliche Umlage in 2009 beträgt 42,9 Cent pro 1.000 Liter Trinkwasser. Dies entspricht einer Erhöhung von 2,9 Cent pro 1.000 Liter Trinkwasser gegenüber 2008. Bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 46.000 Liter Trinkwasser pro Person und Jahr ergibt sich für 2009 bei der Bodensee-Wasserversorgung eine Mehrbelastung von 1,33 Euro pro Person und Jahr. Erste Schätzungen für das Jahr 2010 lassen eine Erhöhung der durchschnittlichen Umlage in Höhe bis zu zwei Cent pro 1.000 Liter Trinkwasser aus dem Bodensee erwarten.

8. Welche Wasserqualität hat das Bodenseewasser (Kalk, Mineralstoffe, Chlor usw.)?

Die Bodensee-Wasserversorgung untersucht jährlich mehr als 10.000 physikalisch-chemische und etwa 15.000 bakteriologische Wasserproben und führt damit eine umfassende Kontrolle der Trinkwasserqualität durch. Informationen über die Qualität des gelieferten Trinkwassers sind unter der Homepage der Bodensee-Wasserversorgung unter http://www.zvbwv.de/de/trinkwasser_aus_dem_bodensee.html verfügbar.

Das Bodenseewasser weist schon von Natur aus eine für die Trinkwasserversorgung sehr günstige Beschaffenheit auf. Ursache hierfür ist der alpin geprägte Charakter seines 11.000 km² großen Einzugsgebiets und die konsequenten Maßnahmen zum Gewässerschutz rund um den Bodensee. Das von der Bodensee-Wasserversorgung verteilte Trinkwasser liegt mit 1,6 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entsprechend ehemals 9,0 Grad deutscher Härte) am unteren Ende des Härtebereichs „Mittel“ nach dem Wasch- und Reinigungsmittelgesetz (1,5–2,5 Millimol pro Liter Calciumcarbonat). Der pH-Wert liegt bei 7,97. Der Mineralien-

gehalt ist ausgewogen, daher ist das Trinkwasser aus dem Bodensee sowohl als Wasser zum Trinken als auch im Haushalt gut geeignet. Alle Grenzwerte der Trinkwasserverordnung werden eingehalten und in der Regel um mehrere Zehnerpotenzen unterschritten.

In Vertretung

Bauer

Ministerialdirektor